

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Juli 2010 -

Tiefste Temperatur am 31.: + 7,3°C (+ 8,4°C)
Höchste Temperatur am 14.: + 34,7°C (+ 30,0°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 20,1°C (+ 17,9°C)
Monatssumme des Niederschlags: 185,3 mm (143,7 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 301,9 Stunden (235,3 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm, gewitterreich und vielerorts erheblich zu nass

Dem Hitzesommer geht die Puste aus

Aufgrund der zuletzt deutlich gedämpften Temperaturen geht dieser Juli nur als fünftwärmster in die Annalen der Meteorologie ein, obwohl er von zahlreichen Medien und Meteorologen lange Zeit als "Rekord-Juli mit nie da gewesener Hitze" verkauft" wurde. Heftige Gewittergüsse brachten vielerorts hohe Regenmengen.

Der Mittelmeersommer hat nach 2006 und 2003 bereits zum dritten Mal innerhalb von sieben Jahren Mitteleuropa erfasst. In den ersten drei Juliwochen sorgte heiße Luft aus Nordafrika für mediterrane Verhältnisse. An neunzehn Tagen (30-jähriger Mittelwert: 8,9 Tage) kletterte das Quecksilber über die Sommermarke von 25 Grad und an zehn Tagen sogar über die Hitzemarke von 30 Grad, wobei die Thermometer mehrmals Spitzenwerte nahe 35 Grad anzeigten. Die höchste Temperatur wurde am 10. Juli an der von Matthias Rau in Kressbronn betriebenen Wetterstation gemessen: 36,4 Grad Celsius, im Schatten, versteht sich! Auf dem Steinberggipfel in der Adelegg und in Tuttlingen sanken die Temperaturen in der Nacht auf den 10. bzw. 11. Juli nicht unter die 20-Grad-Marke. Damit wurde hier eine so genannte Tropennacht verzeichnet. Solche ungewöhnlich warmen Nächte kommen am Oberrhein hin und wieder mal vor, doch bei uns sind sie extrem selten.

Als manche Meteorologen bereits voreilig vom "Rekord-Juli mit nie da gewesener Hitze" sprachen, ging dem Sommer die Puste aus. Auf die brütende Hitze der ersten drei Wochen folgte in der letzten Juliwoche feucht-kühles Wetter, eben typisches Sommerwetter wie man es normalerweise in Mitteleuropa zu erwarten hat. Dabei lagen die Tageshöchstwerte zeitweise unter den Nachtwerten der Vorwochen. Nach beinahe zehn Tagen Sommerpause erreichten die Temperaturen erst am letzten Tag des Monats endlich wieder einmal die meteorologische Sommermarke von 25 Grad. Mit einer Durchschnittstemperatur von 20,1 Grad Celsius (Mittelwert: 17,8°C) verbuchte man an der Wetterzentrale in Bad Schussenried, nach 1983 (21,8°C), 2006 (21,6°C), 1994 (20,6°C) und 1995 (20,3°C) in der Endabrechnung nur den fünftwärmsten Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968.

Warme Sommermonate sind nicht selten auch Monate mit hohen Regenmengen, da warme Luft mehr Wasserdampf aufnehmen kann und sich in der schwül-warmen Luft vermehrt heftige Gewitterregen entladen. Diese verteilen ihre Regenmengen allerdings sehr ungleichmäßig übers Land. In Bad Schussenried wurde mit einer Monatssumme von 185,3 Liter/m² (Mittelwert: 115,0 Liter/m²) nach 1993 (194,6 Liter/m²) der zweitregenreichste Juli seit Messbeginn registriert, kein Wunder bei zwölf Tagen (Mittelwert: 6,7 Tage) mit teils heftigen Gewittern. Noch deutlich mehr Regen notierten Josef Zell in Bad Waldsee-Haisterkirch (265,6 Liter/m²) und Walter Schleißmann in Bad Wurzach-Haidgau (231,9 Liter/m²). An der Donau sowie im Raum Biberach fielen dagegen örtlich kaum mehr als 100 Liter auf den Quadratmeter.

Doch selbst dort, wo der Monat erheblich zu nass ausfiel, gab es Sonne satt. In Bad Schussenried schien sie 301,9 Stunden lang und damit 70 Stunden mehr als in einem durchschnittlichen Juli.

WWS-ro-ro